

*The same procedure  
as every year?*



Ein alter, wohlgenährte Schuppi fiel auf einen weißen V-Pop rein

Ich schaue in den Spiegel und sehe, wie sich Schweißperlen ihren Weg Richtung Erdmittelpunkt bahnen, dicht gefolgt von meiner Motivation, die gleich mit ihnen im Boden zu versinken scheint. Biergärten und Schwimmbäder sind für die Leute, die sich nicht daheim vorm Ventilator verstecken, die Hauptanlaufstelle in dieser Zeit. Die Anstürme auf alle Badeseen der Umgebung sind gewaltig und lassen das Angeln, mal spaßig ausgedrückt, zunehmend „einfrieren“. Der Sommer meint es in diesen Tagen etwas zu gut mit uns. Ein Hochdruckgebiet ist die Ursache für teils rekordverdächtige Temperaturen mit deutlich über 40° Celsius.

Bei einigen Badebesuchen am See ist die Stille deutlich aufgefallen. Diejenigen

ausgenommen, die aus jeder Baumkrone schreiend in den See platschen. Wir sind nicht die einzigen, die unter der Hitzeperiode leiden müssen, sondern auch die Fische. Die glattgebügelte Wasseroberfläche spiegelt den Himmel, strahlendblau wie das Meer wider. Die Fische halten sich derzeit in verschiedenen Wasserschichten auf und stellen das Fressen teilweise komplett ein. Der Sauerstoffmangel ist den Gewässern ohne großes Pflanzenaufkommen besonders anzumerken, was den Begriff des bekannten Sommerlochs gegenwärtig macht. In dieser Zeit widmete ich mich lieber anderen wichtigen Dingen.

Jetzt sind 2 Wochen vergangen und die Welt sieht wieder ganz anders aus. Die

Seen sind wie leergefegt und die Biergärten haben ihre Bänke schon wieder nach drinnen verlagert. Ein großes Tiefdruckgebiet lässt die Temperaturen auf angenehme Weise sinken und bringt Regen sowie Wind mit sich. Genau darauf sollte jeder Angler in den letzten Wochen gewartet haben!!!!

Mein Hausgewässer müsste nun wieder genug Sauerstoff beinhalten, um die Fische wieder zum Fressen zu animieren, sodass wieder ans Fischen gedacht werden darf. Bereits im vergangenen Sommer wählte ich eine Stelle, an der eine große Sandbank mit unzähligen Muscheln etwa 20 Meter in den See ragte, um dann zu allen drei Seiten tei-

von 1,5 auf 3 - 5 Meter Tiefe abzufallen, woraufhin sofort Kraut lauerte. Im letzten Jahr gelang es mir, einige gute Exemplare abzugreifen, wobei zwei zu den Top-Five des Sees gehören.

Oft lag ich nur so da und fragte mich: „Wird es dieses Jahr ähnlich? Stimmt es, dass die Fische bei ähnlichen Umweltfaktoren zu einem gewissen Datum ihren favorisierten Platz aufsuchen?“ Fragen über Fragen, die mir einfach keine Ruhe mehr ließen...

Bereits zu Beginn der Saison nahm ich mir vor, die besagte Stelle bei selbigen Bedingungen erneut zu befüttern und zu befischen. In diesem Jahr wurde es mir jedoch unerwartet schwer gemacht, da sich der Spot bei Mitanglern über die wachsende Zeit immer größerer Beliebtheit erfreute: Also was nun? Zu Beginn meiner Futterkampagne hatte ich den Vorteil, noch Ferien zu haben. Somit war es nicht schwer, den Platz unter der Woche zu füttern und gleichzeitig ein paar Nächte zu fischen. An den Wochenenden sah es dann schon wieder anders aus. Aufgrund der häufigen Wetterwechsel in diesem Frühjahr, fing ich noch bis in den August hinein Exemplare, die ihr Laichgeschäft noch immer nicht beenden konnten. Schlechte Aussichten, da die herabfallende Kante aus Erfahrung erst so richtig läuft, wenn sich die Fische nach ihren Strapazen auf der kompletten Wasseroberfläche verteilt haben. So geschah es, dass ich die ersten Wochenenden hauptsächlich Satzer fing. Alles andere als ein guter Auftakt, doch irgendwie musste eine Lösung her.

Eine, wenn nicht sogar die Idee kam mir, als ich es mir bei Wassertemperaturen jenseits der 20 Grad im Wasser bequem machte. Wie ein Kleinkind im Sandkasten wühlte ich im Boden rum und staunte nicht schlecht, als unter der ersten Sedimentschicht, eine Vielzahl Muscheln versteckt waren. Natürlich bemerkte ich diese schon früher, zumal sie in Scharen aufgeknackt im seichten Wasser des Ufers lagen, doch aufgrund von Blässhühnern, Reiherenten und Schwänen war es nicht möglich, zur Hauptbeißzeit, nämlich am Tage, dort seinen Köder zu präsentieren. Mein Plan war also, die Muscheln zu dem Köder zu kriegen, wenn es umgekehrt schon nicht klappen wollte.

So ging der erste Griff zur iBox und der zweite zur Futterschaukel. Ich watete einige Meter ins feuchte Nass, wobei die Schwäne neugierig jeden meiner Schritte verfolgten. Gleich der erste Stich in den sandigen Gewässerboden bescherte mir einige Dreikantmuscheln. Lange brauchte ich nicht, bis der Boden der Box vollständig bedeckt war.



Ein 10 mm V-Pop setzt dem Ganzen das i-Tüpfelchen auf

Einige von ihnen öffnete ich, einige ließ ich so, wie sie waren. Mir kam ein ganz neuer Geruch entgegen, den die Fische wohl viel besser kennen dürften, als ich. Wenig später beförderte ich mit der Kelle etwa ein Kilo Muscheln die Kante hinab, in der ich mit einem Cartrack Worm Up Sinkers sowie einem ausbalancierten, pinkfarbenen 10 mm V-Pop fischte. Genervt von den ganzen Sätzern und Alanden, die sich genüsslich meine Boilies reinpiffen, schlief ich am letzten Abend einer 3 Tagessession, ohne mir große Gedanken über die neue, sagen wir mal „Taktik“ gemacht zu haben, ein. Das Datum, an dem ich den großen schuppigen Bewohner des Sees im vergangenen Jahr fangen konnte, rückte schon auf wenige Wochen heran. Vielleicht hält er sich schon wieder hier auf? Oder dauert es noch etwas? Wie hoch stehen die Chancen, dass er diesen Platz wieder aufsucht?

Gegen halb 7 am frühen Morgen bekam ich dann einen Dauerton auf den Sinkers. Ich riss meine Augen auf, brauchte eine



Beim genaueren Betrachten der Natur bleibt die Zeit oft stehen



Ein Stör als Beifang ist hin und wieder eine gelungene Abwechslung



Seerosenfelder und totes Holz sind immer vielversprechende Nahrungsquellen

Sekunde zum Wachwerden, suchte meine Schuhe, kroch irgendwie unter der Türe durch und rannte zur Rute. In Gedanken beim Schuppi, machte es mir mein Gegenüber bereits von Beginn an nicht leicht. Ein Satzer ist es definitiv nicht, da war ich mir sicher. In morgendlicher Fröhlichkeit trampelte ich samt Kescher ein gutes Stück Richtung Kante, um einen besseren Winkel zum Fisch zu erreichen. Auch wenn ich mit der 0,50 mm Shock'it bisher alle Fische über die Kante bugsiert habe, wollte ich es nicht drauf ankommen lassen. Nach etlichen Satzeiern stand ich nun endlich im hüfthohen Wasser mit Blick auf die wunderschöne Morgenröte, die hinter dem Nebel langsam hervortrat. Nervös genoss ich die rasanten, teilweise nicht

zu bremsenden Fluchten meines Gegenübers und beobachtete jede Bewegung meiner leuchtenden Geflochtenen, wie sie durch den morgendlichen Nebel ins warme Nass glitt. Nach etwa 5 kräftigen Fluchten konnte ich den Fisch noch immer nicht an die Oberfläche befördern. Mit jeder weiteren Flucht fiel es mir schwerer, ruhig und konzentriert zu bleiben. Ich musste entscheiden: Entweder den Druck zum Fisch erhöhen und womöglich einen Schlitzer riskieren, oder dem Fisch Freilauf zu gewähren und somit ein Festsetzen im Kraut nicht ausschließen zu können. Die Entscheidung fiel darauf, den Druck in- sowie zu erhöhen, um zumindest einen Tauchgang zum Grund garantieren zu können. Im Nachhinein war es die richtige Ent-

scheidung, denn wenig später konnte ich einen schönen 37 Pfänder präsentieren. Nicht der Schuppi, aber ein echter Fighter mit stolzem Gewicht. Ob das nun an den Muscheln lag? Diese Frage verfolgte mich noch einige Zeit, weshalb ich in der folgenden Woche wieder, diesmal zusammen mit einem Kollgen, den Spot mit meinen Fallen zierte. Wir fischten nur jeder eine Rute und fingen in den ersten 2 Nächten 3 Fische zwischen 20 und 30 Pfund. Da das Wetter perfekt zu sein schien, hatten wir in diesem Falle mehr erwartet, sodass ich von meiner Erfahrung der letzten Woche berichtete. Wie zwei aufgescheuchte Hühner machten wir uns an die Arbeit und sammelten fleißig Dreikantmuscheln in Ufernä-

he, die wir am selbigen Abend am Spot verteilen. Der nächste Morgen begann anschließend sehr ruhig. Ich lag im Halbschlaf, tief unten im Schlafsack, und grübelte darüber, ob in der nun beginnenden Beißzeit noch etwas Besonderes passieren würde. Zweifel machten sich breit... Plötzlich, gegen 10 Uhr, pfiiff endlich die rechte Rute ab. Köder hierbei war der einzelne 10 mm Pop Up in pink. Gegen 11 und halb 12 fingen wir wieder 2 gute Fische. Ob es nun doch wieder an den Muscheln lag, kann man nicht genau sagen. Dafür würde jedenfalls sprechen, dass wir eine weitere halbe Stunde später noch einen Doppellauf verbuchen konnten. Ein wahres Highlight gegen Ende, wovon einer der Fische eine richtige Beauty war.

5 Stück am letzten Morgen. Das ließ mich grübeln... Nachdem die Schule wenig später auf ein Neues begonnen hatte und Frankreich immer näher rückte, beschloss ich, noch einmal ein Wochenende an diesem Platz zu fischen. Das besagte Datum, an dem ich den massiven Schuppi sowie einen sehr langen und kräftigen Spiegler fing, lag nun nur noch eine Woche voraus. Ich war also sehr gespannt, was das Vorhaben anging. So fütterte ich 2 Tage im Voraus schon etwas. Aufgrund meines Stundenplans konnte ich Freitag früh abfahren, sodass ich mir relativ sicher war, die Stelle zu bekommen. Am See angekommen, sah die Sache doch schon wieder ganz anders aus, denn nach heftigem Fußmarsch samt Tackle kam die Ernüchterung. Semesterferien sind dann doch noch ein Tick besser, als die Freizeit als Schüler. Nach kurzem Plausch einigten wir uns darauf, dass ich etwa 30 Meter weiter fischte und wir uns damit nicht in die Quere kommen. Wir hatten somit auch beide die Chance, die gefütterte Kante zu befischen. Dass die Kante gar nicht so interessant sein wird, konnte ich mir zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorstellen. Sturm und Regen drückten am Abend genau in eine von mir rechts gelegene Bucht. Optimale Bedingungen, die von Beginn an ein gutes Gefühl in mir auslösten. An den Vortagen landeten allein von mir einige Kilos Carptrack Boilies an diesem Ufer und wie ich nun erfahren hatte, war ich nicht der einzige, der dort Futter versenkte. Aus diesem Grund warf ich nur einige wenige Kellen der Worm Up und Osmotic Spice Boilies in die Kante, in der ich beide Ruten fischte. Des Weiteren beförderte ich etwa ein Kilo mit gekonntem Schwung in die von mir rechts gelegene Bucht mit nahegelegenen Totholz sowie einem Seerosenfeld.

Dieser Schuppi fiel auf einen WormUp Schneemann rein



Ich liebe stark bewachsene Ufer

**CARP SOUNDER**  
**DIE BISSANZEIGER**  
 Entwicklung • Herstellung • Vertrieb  
**QUALITÄTSPRODUKTE**  
 Made in Germany  
[www.carp-sounder.de](http://www.carp-sounder.de)

Wir nehmen gebrauchtes Angelgerät in Zahlung!  
[www.dasistangeln.de](http://www.dasistangeln.de)  
 Jetzt auch online! Von Anglern für Angler!  
 Uwe Will - DASISTANGELN • Friedrich-Ebert-Straße 28 • 63526 Erlensee  
 Tel.: 0 61 83 - 91 94 35 0 • Fax: 0 61 83 - 91 94 35 1 • info@willsons-shop.de

**"DER SPORTFISCHER"**  
 Besuchen Sie uns in:  
 15517 Fürstenwalde  
 Ehrenfried Jopp-Str. 17  
 Tel.: 03361-344616  
 Fax: 03361-367850  
 oder in:  
 15234 Frankfurt/Oder  
 Goethestr. 11 a  
 Tel.: 0335-6066980  
[carp-dreams@web.de](mailto:carp-dreams@web.de) - [www.sbs-baits.de](http://www.sbs-baits.de)

**WOLF ANGELSPORT**  
 Tel. 02151 - 544 511 Lankerstr. 23  
 Fax. 02151 - 513 723 47809 Krefeld  
[www.wolf-angelsport.de](http://www.wolf-angelsport.de) info@wolf-angelsport.de  
 Öffnungszeiten:  
 Mo - Fr: 09:00 Uhr - 18:30 Uhr  
 Samstag: 09:00 Uhr - 14:00 Uhr

**Angelcenter Karlsruhe**  
 SCHOEMPERLENSTR. 11B  
 NEU! 76185 KARLSRUHE  
 Tel.: 0721 570446-20  
**Online-Shop**  
**zu Hammerpreisen!**  
 Carp Hunters best choice!  
[www.fishingtackle24.de](http://www.fishingtackle24.de)

**VF ANGELSPORT**  
 Der Ausstatter für Ihr Hobby  
**Laufend starke Angebote**  
**Riesenauswahl auf 400 qm**  
 Dissenchener Straße 54  
 03042 Cottbus (am HKW)  
 Telefon (03 55) 7 29 63 24



Der größte schuppige Bewohner des Sees und das zum zweiten Mal



Ein bulliger Spiegler mit einer Menge Potenzial

Als in den ersten 24 Stunden keinerlei Aktion an beiden Ruten zu verbuchen war, bugsierte ich nach ein paar Schritten Richtung Seemitte einen 10 mm Poppi mit einem Pendelwurf in die kleine, relativ unscheinbare Bucht, in der am Vortag schon einige Boilies von mir landeten. Nach einer aufgrund Sturm und Regen ziemlich schlaflosen Nacht, durch etliche Piepser, das Peitschen des Windes, prasselnden Regen und stürmische Wellen schloss ich meine Zelttür und holte etwas Schlaf nach. Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, wie lang ich gelegen habe, doch den Laut, der mich urplötzlich unsanft weckte, habe ich nicht vergessen. Ich rannte raus und musste erst ins Wasser und um die Ecke laufen, denn es war tatsächlich die eben geworfene Buchtrute, die hier Alarm schlug. Also alles richtig gemacht! Ich nahm Kontakt auf und hoffte

inständig, keins der Hühner, die es sich gerade über meinem Futterplatz bequem machten, gehakt zu haben. Nachdem die Zweifel schnell beseitigt waren, konnte es in den Drill gehen. Meine eigentlichen Ruten waren zu der Zeit noch in Reparatur und so staunte ich nicht schlecht, als sich meine 8 Jahre alte Shimano mit vollparabolischer Aktion bis zum Handteil durchbog. Während des Drills versuchte ich noch etwas verzweifelt und auf etwas umständliche Art und Weise die Stärke der Rute an der Blankunterseite abzulesen, da mir der Halbkreis letztlich doch etwas Sorgen bereitete. Nach relativ kurzem Kampf sah ich eine große, bekannte Schwanzflosse, wie sie für kurze Zeit die Oberfläche durchbrach. „Das ist er!“, schoss es blitzartig durch meinen Kopf. Gefühlvoll versuchte ich, ihn über meinen Keschers zu lenken und mir meine

Nervosität nicht anmerken zu lassen. Der 6er Wide Gape saß bombenfest in der Unterlippe und verhalf mir so, mein Netz um den Fisch schließen zu können. Ein breiter Rücken bestätigte mir einen Augenblick später meine Vermutung. Mit 20,5 Kilo war er jedoch etwas leichter, als im Jahr davor. Aufgrund falschen Umgangs hat dieser Fisch schon einiges durchgemacht, und auch sehr gelitten, doch trotz seines Alters hat er sich erstaunlich gut erholt. Sogar die gebrochenen Rückenstrahlen sind gut nachgewachsen, weshalb mir dieser Fang viel bedeutet. Zwar konnte ich an diesem Wochenende keinen weiteren Fisch landen, doch bin ich trotz allem überglücklich und fange nun an, meine zweiwöchige Frankreichreise in einigen Wochen vorzubereiten.



Der Schwan genießt die ersten Sonnenstrahlen nicht alleine